

## Vielleicht klappt's zum nächsten Fest

Rotasym ist für uns auch Innenstadt.

Thomas Wunsch Pro und Kontra zu neuem Handel bei Rotasym

Von OTZ-Redakteur Marius Koity Pößneck. Neben dem Pößnecker Kaufland sollten pünktlich zum diesjährigen Weihnachtsgeschäft ein Schuh- und ein Textilmarkt aufmachen. Von Deichmann und AWG war im Frühjahr aus berufenem Munde die Rede (OTZ vom 31. März). Die Erwartungen waren zu optimistisch: Mit dem Baurecht ist erst Anfang des nächsten Jahres zu rechnen.

Auf dem Weg dahin bzw. zu einem neuen Bebauungsplan Rotasym hat der Pößnecker Stadtrat unlängst die so genannten Abwägung der Anregungen der Träger öffentlicher Belange absolviert, damit quasi den vorletzten Schritt des mittlerweile einjährigen Verfahrens gemacht. Dieses dauert so lange, weil gleich alles, was noch zu erledigen war, in die neue Satzung gepackt worden sei, ist aus der städtischen Verwaltung zu hören. So seien nicht nur die beiden Geschäfte und die ebenso geplante Tankstelle zu verhandeln gewesen, sondern auch das ganze Baukonjunkturpaket der nächsten Zeit mit der Verlegung der B 281, dem Kreisverkehr an der Rotasym-Kreuzung, der Verlängerung der Bahnhofstraße, der Freilegung der Kotschau bis zur Gerberstraße und dem Badneubau.

Vielleicht klappt's mit den beiden neuen Geschäften zu Weihnachten im nächsten Jahr. Denn die Tochtergesellschaft Honved des Rotasym-Investors Graf von Thun und Hohenstein Veit Gewerbebauten KG aus Bayreuth sei nach wie vor bereit, die übrigen Flächen im Bereich Rotasym-West zu bebauen, versichert das Pößnecker Rathaus. Auch die Bedingungen für eine Tankstelle seien verbessert worden.

Die erwähnte Abwägung passierte den Stadtrat allerdings nur mehrheitlich. Constanze Truschzinski (SIP) stimmte mit Nein und aus den Fraktionen der CDU und SPD gab es Enthaltungen, wobei nur die Flächen der geplanten neuen Geschäfte der Stein des Anstoßes waren. Truschzinski brachte dabei - auch in einer längeren Pressemitteilung - Argumente des Thüringer Landesverwaltungsamtes und des Saale-Orla-Kreises gegen die städtischen Planungen vor. Die Fachbehörden würden gerne eine Begrenzung der Flächen für Schuhe und Textilien sehen, die Stadt nicht. So spricht Truschzinski von einer "Ignoranz der Stadtplaner von Pößneck", die "ein leises Sterben der kleinen, traditionellen Einzelhandelsbetriebe" in Kauf nehmen würden. Die Ausrichtung des neuen Bebauungsplanes "nur auf die begrenzten Vermarktungschancen des Investors" schädige die Innenstadt.

"Wir stärken die Innenstadt", entgegnete Stadtplaner Thomas Wunsch gestern auf Anfrage und wunderte sich über die Ansichten der Fachbehörden. Denn das Landesverwaltungsamt habe vor ein paar Jahren ohne Einschränkungen mehr Handelsfläche an diesem Standort für gut befunden, als nun gebraucht werde: 5500 Quadratmeter Handel seien im Bereich Rotasym möglich, nur 4500 Quadratmeter werden es am Ende sein. Die Innenstadt-Händler dulden offenbar die Planungen für Rotasym-West, während der öffentlichen Auslegung hat jedenfalls keiner dagegen protestiert. Und gestern teilte der Saale-Orla-Kreis auf Anfrage mit, dass für die beiden "Fachmärkte" eine "planungsrechtliche Unbedenklichkeit" bestehe. Was heißt das? "Die Baugenehmigung ist in Aussicht gestellt."

Für Pößneck-Ost würden sich die Nachteile in Grenzen halten, gab Wunsch noch zu verstehen. Die dort frei gewordene Handelsflächen hätten entweder schon eine Nachnutzung erfahren oder sie seien mit Vorverträgen belegt.

17.12.2009